

Medienbildung und Medienkompetenzförderung

Wie Kinder frühzeitig für einen bewussten Medienumgang stark machen?

Prof. Dr. Daniel Hajok (d.hajok@akjm.de)

Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)

Honorarprofessor an der Universität Erfurt (Seminar für Kommunikationswissenschaft)

Themen im Überblick

Medienbildung – Medienkompetenzförderung

→ Der kritisch-reflexive Medienumgang als Ziel

Frühkindliche Bildung unter Druck?

→ Neue Herausforderungen durch Mediatisierung/Digitalisierung

Was können Erziehende tun?

→ Medienerziehung in Familien, Kitas, Hort und anderswo

Kinder frühzeitig stärken!

→ Konzepte und Materialien zur frühkindlichen Medienbildung

Medienbildung – Medienkompetenz

Der kritisch-reflexive Medienumgang als Ziel

Medienbildung?! (Fleischer/Hajok 2015)

In der konstruktiven Auseinandersetzung mit der Medienwelt werden Kompetenzen für einen kritischen-reflexiven Medienumgang angeeignet.

Was verstehen wir unter Medienbildung?

Kinder und Jugendliche nehmen die Medien bewusst wahr, nutzen sie rezeptiv und produktiv für eigene Anliegen und durchschauen ihr Wesen.

Es wird ein Handlungsraum geboten, in dem Kinder und Jugendliche Medienerfahrungen sammeln und mit Erwachsenen besprechen können.

Wie können wir Medienbildung unterstützen?

In pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozessen werden individuelle Kompetenzen, Alltagserfahrungen und Vorwissen berücksichtigt.

Im gegenseitigen Austausch sensibilisieren sich Pädagog_innen und Familien für Gefahren des Medienumgangs.

Was ist in Bezug auf Kooperation zu beachten?

Die Chancen der Medien für Kinder und Jugendliche werden thematisiert und Hinweise für pädagogisch wertvolle Medienangebote gegeben.

Medienbildung – Medienkompetenz

Leitidee von Medienbildung (Tulodziecki1997)

- ➔ Förderung Fähigkeit und Bereitschaft zum sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Handeln in der von Medien mitgestalteten Welt

Medienkompetenz als Ziel (Schorb & Wagner 2013)

- ➔ Befähigung des Menschen zur souveränen Lebensführung in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft

Subjekt-/Handlungsorientierung als Weg (Hajok & Lauber 2013)

- ➔ von der Wissensvermittlung/Unterrichtung durch 'Lehrende' hin zur Unterstützung 'Lernender' beim (selbsttätigen) Erwerb von Medienkompetenz → Learning-by-Doing

Medienkompetenz fördern! (Fleischer/Hajok 2015)

Orientierung bieten, Medienerfahrungen verarbeiten helfen, Medienkompetenz vier Bereichen fördern:

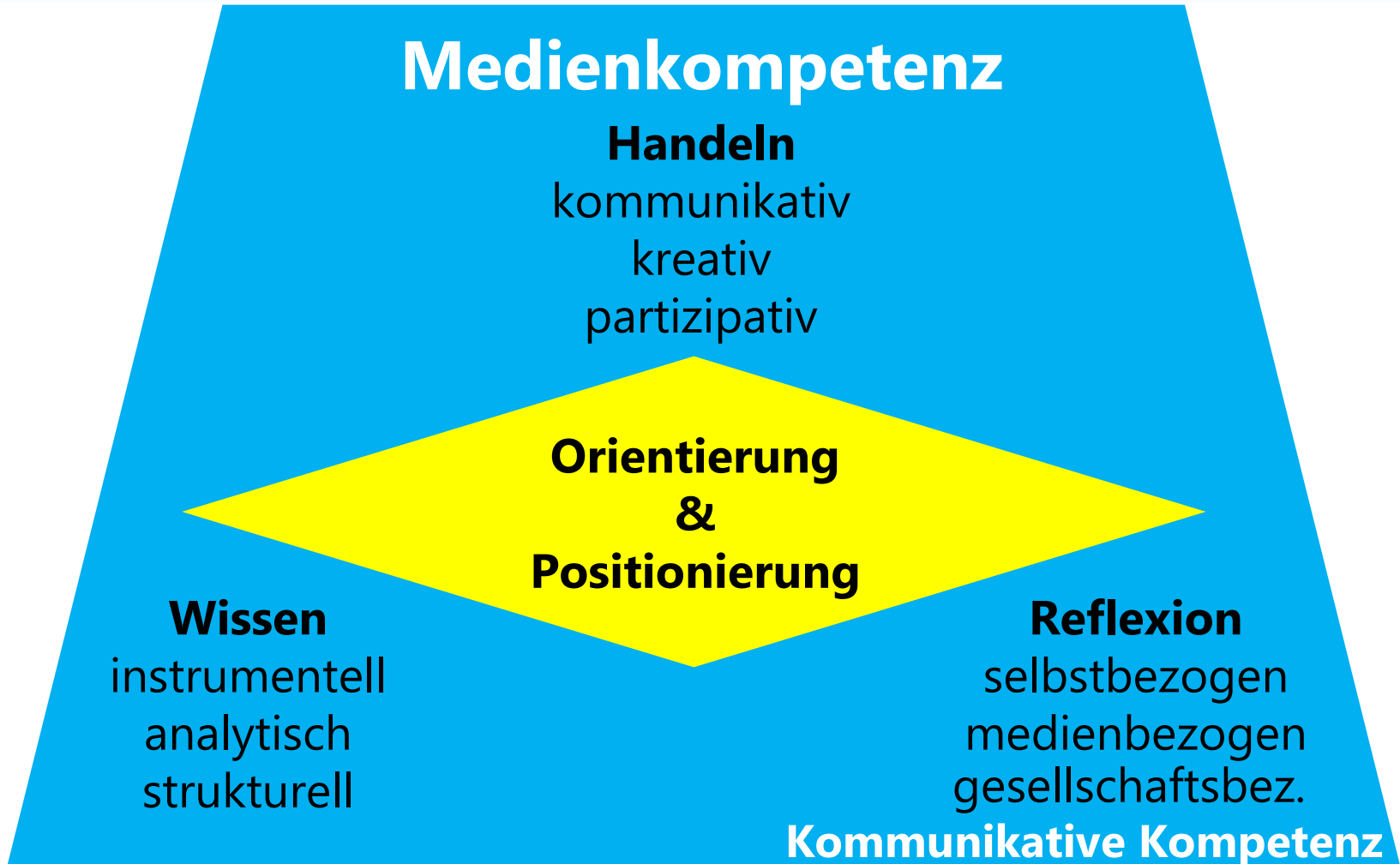
- (1) Erfahrungen und Kenntnisse im praktischen Umgang mit Medien erweitern** → Medien entdecken, Funktionsweisen erforschen, Bedienung/Verwendung aneignen
- (2) Medien für eigene Anliegen, Fragen, Bedürfnisse nutzen** → Aneignung als Informationsquellen, Lernwerkzeuge, Mittel zu Kommunikation, kreativen Ausdruck, Entspannung etc.
- (3) Eigenen Medienumgang bewusst wahrnehmen und reflektieren** → medienbezogene Erfahrungen ausdrücken, verarbeiten, zukünftig mit bedenken können
- (4) Wesen/Funktionen von Medien durchschauen** → Medien und ihre Inhalte als von Menschen gemacht verstehen und dahinter stehende Absichten entschlüsseln können

Perspektive von Fachkräften (Gebel et al. 2018)

Zielstellung medienpädagogischer Aktivitäten an pädagogischen Einrichtungen

Kinder und Jugendliche im Umgang mit Online-Medien unterstützen mit Bezug auf ...	Weiß nicht	Gesamt
...Medienangebote in reflektierter Weise auswählen und nutzen	10	79
...eigene Medien verantwortungsbewusst gestalten und verbreiten	11	77
...Mediengestaltungen verstehen und bewerten	17	68
...Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten	15	74
...Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung durchschauen	20	71

Medienkompetenzmodell (Theunert 2014)



<http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/kongress-tagung/medienkompetenz-2014/181117/medienkompetenz-2014>

Frühkindliche Bildung unter Druck?

Neue Herausforderungen durch Mediatisierung und Digitalisierung

Herausforderungen für Kitas

Sozial, zeitlich, räumlich 'entgrenzte' Mediennutzung

- ➔ bereits Kinder agieren immer autonomer und entziehen sich so auch zunehmend einer Kontrolle der Erziehenden
- ➔ 'Generationenunterschiede' zwischen Kindern und Erziehenden → je spezifische Erfahrungen und Umgangsweisen mit Medien

Veränderte Risikolagen durch veränderte 'Rollen'

- ➔ von Nutzern des Vorhandenen zu Markteilnehmern, Kommunizierenden und Akteuren in der Welt der Medien
- ➔ von Inhalts-/Kontaktrisiken (Gewalt, Porno, Extremismus etc.) zu neuen Verhaltens-/Umgangsrisiken ('Sucht', Mobbing etc.)

Herausforderungen für Kitas

Das entgegengebrachte 'Vertrauen'

- päd. Fachkräften wird (auch) bezogen auf Medienbildung hohes Maß an Vertrauen und Kompetenz zugesprochen
- fächerübergreifendes Konzept: Alle können, keiner muss?

Fehlen von 'Patentrezepten' und Medienwissen

- auch ErzieherInnen haben Unsicherheiten bzgl. 'richtiger' Medienerziehung und Medienkompetenzförderung
- fehlendes Wissen um aktuelle Chancen und Risiken des Medienumgangs → Aus-, Fort- und Weiterbildung!

Zunehmend schwer 'durchschaubare' Medienwelten

- ErzieherInnen haben immer weniger 'Einblick' in die sich schnell wandelnden Medienwelten von Kindern

Verändertes Erziehen?

Von der Fremd- zur Selbstsozialisation

- ➔ Kinder wählen 'ihre' Lerninhalte zunehmend selbst, entscheiden immer autonomer über Lernorte/-zeiten und konstruieren eigenständig Bedeutungen der Lerninhalte

Von der Vermittlung zur Aneignung von Wissen

- ➔ Mit zunehmend autonomer Auswahl, Nutzung und Verarbeitung von Medieninhalten machen sich Kinder Wissen zunehmend selbständig 'zu eigen'

Von didaktischen Mitteln zu Werkzeugen Lernender

- ➔ In der aktiven Nutzung der Medien zur Orientierung, Information und Bildung initiieren Kinder Erkenntnis- und Selbstlernprozesse selbst

Frühkindliche Medienbildung (Behr 2019)

Aufgabe frühkindlicher Bildung/Erziehung

- ➔ Kinder bei ihrer Entwicklung unterstützen → begleiten, anregen, fördern etc.
- ➔ alle Faktoren, die Kinder in ihrem Umfeld umgeben und ihr Aufwachsen beeinflussen, aufnehmen → dazu gehört auch die kindliche Medienwelt

Teilhabe ermöglichen/Chancengleichheit sichern

- ➔ unterschiedliche Startvoraussetzungen auch bei kindlicher Mediennutzung → differente elterliche Begleitung
- ➔ digitaler Kluft vorbeugen und Medienrisiken minimieren → altersgerechte und vielseitige Mediennutzung für alle

Frühkindliche Medienbildung (Behr 2019)

Kita als geeigneter Ort

- ➔ spielerische Bearbeitung/Begleitung kindlicher Medien-
erfahrungen und Orientierung an altersgerechter
Aneignung/Verarbeitung → Spielen, Fantasieren, Malen...
- ➔ Integration medienpädagogischer Arbeit ins
Bildungskonzept von Kitas → ganzheitliche Förderung

Medien als Werkzeug

- ➔ Förderung sprachlicher Entwicklung, Unterstützung
entdeckenden Lernens etc. → Medien müssen nicht im
Vordergrund stehen
- ➔ Medienarbeit in der Kita darf körperliche, emotionale,
gedanklicher etc. Entwicklung nicht behindern

Basale Medienbildung (Fleischer/Hajok 2015)

BASALE Bildung	Dimensionen von Bildung		
	personal	sozial	sachlich
Entwicklungs- und Bildungsaufgaben	Bildung aus individueller Perspektive Die Umwelt und dabei auch die Medien, werden mit allen Sinnen erkundet. Wesentliche Aufgabe in basalen Bildungsprozessen ist es, sich die Sprache zu erschließen. Es wird gelehrt, sich anderen mitzuteilen und andere zu verstehen – die Welt in Begriffen abzubilden und zu ordnen.	Soziale Beziehungen und Austauschprozesse In der Interaktion mit der Familie, und anderen erwachsenen und altersnahen Bezugspersonen im nahen sozialen Umfeld erfolgt Protokommunikation und zunehmend symbolische dialogische Kommunikation, bei der Medien als Vermittler an Bedeutung gewinnen.	Umweltbereiche und Umweltausschnitte Die zur Verfügung stehenden Räume zum Bewegen und Artikulieren werden genutzt, und im Zugang zu altersgerechten Spielzeugen, Medien, Musikinstrumenten wie z. B. Rasseln und Tamburins erkunden sie erste Möglichkeiten, sich zu erproben und auszudrücken.
Welche Ansprüche haben Kinder und Jugendliche auf Bildung?	Inhalte, Themen und Ansprüche aus individueller Perspektive • Spracherwerb (vgl. Bildungsbereich 2.1. Sprachliche und schriftsprachliche Bildung) • Unterscheiden von Tönen (laut/leise, hoch/tief) • Bestimmen von Geräuschen und Zuordnung zu Objekten • Wiedererkennen von Formen, Objekten, Farben in Medien • Ermöglichung des Zugangs zu Medien im familiären Alltag • Entwickeln erster Präferenzen für Lieder (s. musikalische Bildung) • Entdecken von Medien (Handy, Fernseher, Computer, Laptop anschalten/bedienen wollen) • aufmerksames Wahrnehmen und Imitieren des Medienumgangs von Familienangehörigen und anderen altersnahen und erwachsenen Bezugspersonen	Unterstützende Interaktionen und Kommunikationsformen • Beobachten des Medienumgangs anderer (insbes. der Bezugspersonen) • Sammeln erster Medienerfahrungen in der Familie (gemeinsames Anschauen von Bilderbüchern, Anhören von Hörspielen, Anschauen von Fernsehsendungen etc.) • Herausbilden von Ritualen im Tagesverlauf, die auch mit Medien gestaltet werden (z. B. Geschichten vorlesen oder Hörspiele/Musik hören vor dem Einschlafen)	Unterstützende räumliche und materielle Rahmenbedingungen • Alltag zuhause in der Familie • Aufenthalt im nahen sozialen Umfeld (Großeltern, Nachbarschaft etc.)

Welche konkreten Lernarrangements können ermöglicht werden?

Mögliche alltägliche und pädagogisch strukturierte Situationen

- Beobachtung des Medienumgangs von Familienmitgliedern im Alltag und von anderen altersnahen und erwachsenen Bezugspersonen sowie Kennenlernen von Medien in vertrauter Umgebung und im Umgang mit vertrauten Bezugspersonen
- Nutzung von Spielzeugen zum Tasten; Spielzeugen, die Geräusche machen; ersten Spielzeuginstrumenten (Rasseln, Klanghölzer etc.); Bilderbüchern aus Stoff, ungiftigem Plastik; Pappbüchern, Spieluhren, Hörbüchern und Musik-CDs, entwicklungsgemäßen Fernsehsendungen
- Sammeln von ersten Medienerfahrungen im gemeinsamen Spiel und in ritualisierten Mediennutzungskontexten, bei denen Medienzeiten bestimmt und gemeinsame Medienrituale erlebt werden
- dialogisches und spielerisches Verarbeiten von rezipierten, medialen Narrationen; Geschichten erzählen, anschauen, vorgelesen bekommen,
- Hörmedien mit fröhlicher, rhythmischer Musik, musikalische Früherziehung, Kindertanz in Kindertageseinrichtungen oder anderen Einrichtungen zur kindgerechten Freizeitgestaltung

Elementare Medienbildung (Fleischer/Hajok 2015)

ELEMENTARE Bildung	Dimensionen von Bildung		
	personal	sozial	sachlich
Entwicklungs- und Bildungsaufgaben	Bildung aus individueller Perspektive Es werden inhaltliche und ästhetische Präferenzen für Medienangebote und erste „subjektive Medientheorien“ (Wie kommen die Figuren in den Fernseher?) entwickelt. Es wird erkannt, dass der Bildschirm eine physische Grenze ist und Medienfiguren keinen direkten Zugriff auf die Zuschauenden haben. Einfache Computerspiele und technische Endgeräte wie Kassettenrekorder/CD-Player, digitale Fotokamera werden zu bedienen gelernt.	Soziale Beziehungen und Austauschprozesse Medien werden gemeinsam mit Familienmitgliedern und Freund_innen rezipiert und es werden die Mediengeschichten nachgespielt. Eine selbstständige Mediennutzung (Hörbücher hören, Musik hören als Hintergrund beim Spielen etc.) beginnt und der Austausch mit anderen über erste persönliche Mediene Erfahrungen findet statt.	Umweltbereiche und Umweltau schnitte Die zur Verfügung stehenden Räume und Medien werden zunehmend selbstbestimmt genutzt, um Medien und ihre Möglichkeiten zu erkunden und selbst zu erleben.
Welche Ansprüche haben Kinder und Jugendliche auf Bildung?	Inhalte, Themen und Ansprüche aus individueller Perspektive • Erkennen von Trickfilmfiguren als fiktiv • Erkennen von Anfang und Ende eines Medienangebotes • Erkennen und Zuordnen von Genres und dramaturgischen Effekten (Intromusik, Farbgebung etc.) • Wiedererkennen medialer Lieblingsfiguren (auch in konvergenten Medienumgebungen) • Erkennen klarer Beziehungen zwischen Medienfiguren, Unterscheidung von Gut und Böse in Geschichten • Verstehen der „Gemachtheit“ von Medien, Unterscheidung von Schein und Sein • Wahrnehmung kompletter Handlungsstränge und Nach erzählen oft wiederholter Geschichten • Entwickeln eines Verständnisses für Sendepläne und Sendeplätze sowie für einfache Hypertextstrukturen	Unterstützende Interaktionen und Kommunikationsformen • aufmerksames Verfolgen der von Familienmitgliedern, pädagogisch Tätigen u. a. vorgelesenen Geschichten und beidseitiges Anregen von Gesprächen über Handlung und Figuren • gemeinsames Fernsehen und Computerspielen in der Familie • gemeinsames Hören von Hör Geschichten • Etablierung von Medienzeiten, Pflege von (Alltags-)Ritualen mit Medien und zielgerichtete Integration präferierter Angebote in den Alltag • Einführen, Verhandeln, Durchsetzen von Abschlussritualen für Medienhandeln (z. B.: nach dem „Sandmännchen“ geht es ins Bett); • Erleben einer ersten Fankultur mit anderen	Unterstützende räumliche und materielle Rahmenbedingungen • Alltag zuhause in der Familie • Aufenthalt im nahen sozialen Umfeld (Großeltern, Nachbarschaft etc.) Welche konkreten Lernarrangements können ermöglicht werden? Mögliche alltägliche und pädagogisch strukturierte Situationen • Etablierung einer gemeinsamen und begleiteten Nutzung der Medien (v.a. Bilderbücher, Kinderzeitschriften, DVDs mit beliebten Fernsehsendungen, Hör-CDs, aber auch erste entwicklungsgemäße Spiele, Webseiten, Apps) zu Hause und in Bildungsinstitutionen, Kinderfreizeitzentren, Elternschulen • Nachspielen und Verändern von Mediengeschichten und erste eigene Medienproduktionen (z. B. Möglichkeiten der Digitalkamera entdecken und selbst Bilder machen) und Präsentation der Resultate (gemeinsames Ansehen der Bilder mit Familienmitgliedern, pädagogisch Tätigen und anderen erwachsenen oder altersnahen Bezugspersonen) • Entwickeln von Bewusstsein für Medienrituale (z. B. Radio hören zum Frühstück, Musikstunde im Kindergarten) • erklärendes Heranführen und Ausprobieren der Medien („learning by doing“), erste Projekte der aktiven Medienarbeit, besondere persönliche und soziale Erlebnisse durch erste Kinobesuche, Gespräche zu Merchandisingangeboten (z. B. Trickfilmfiguren auf Kleidung) und persönlichen Medienpräferenzen • familiäres Medienhandeln dient als großes Vorbild, aber das Medienhandeln und die Meinungen der besten Freunde gewinnen an Bedeutung für das eigene Medienhandeln und die Bewertung von Medienerlebnissen.

Neues Lernen? (Knaus 2015)

Nachhaltig und motivierend, wenn...

- Grundsätzliche **Bereitschaft** des Lernenden
- Lerngegenstand wird vom Lernenden als **relevant und situativ hilfreich** empfunden
- **Anschlussfähigkeit** des angebotenen Wissens
- **Soziale Vernetzung** der Lernenden
- Mit-Lernende und Lehrende als **Orientierungshilfe und soziale Kontrolle**
- (zunehmend) **Freiheitsgrade und Autonomie** der Lernenden, Wissensaneignung subjektiver Prozess

Lernen mit digitalen Medien (Knaus 2015)

- Multimedialität als Voraussetzung für **lern-konzeptionelle Wahlfreiheit**
- Mobile Medien formen **neue Sozialformen und Interaktionsstrukturen**
- Interaktion als Voraussetzung für **koevolutives Kompetenzerleben** → gemeinsame Begeisterung
- Adaptivität und **konzeptionelle Offenheit** als Voraussetzung für Autonomieerleben

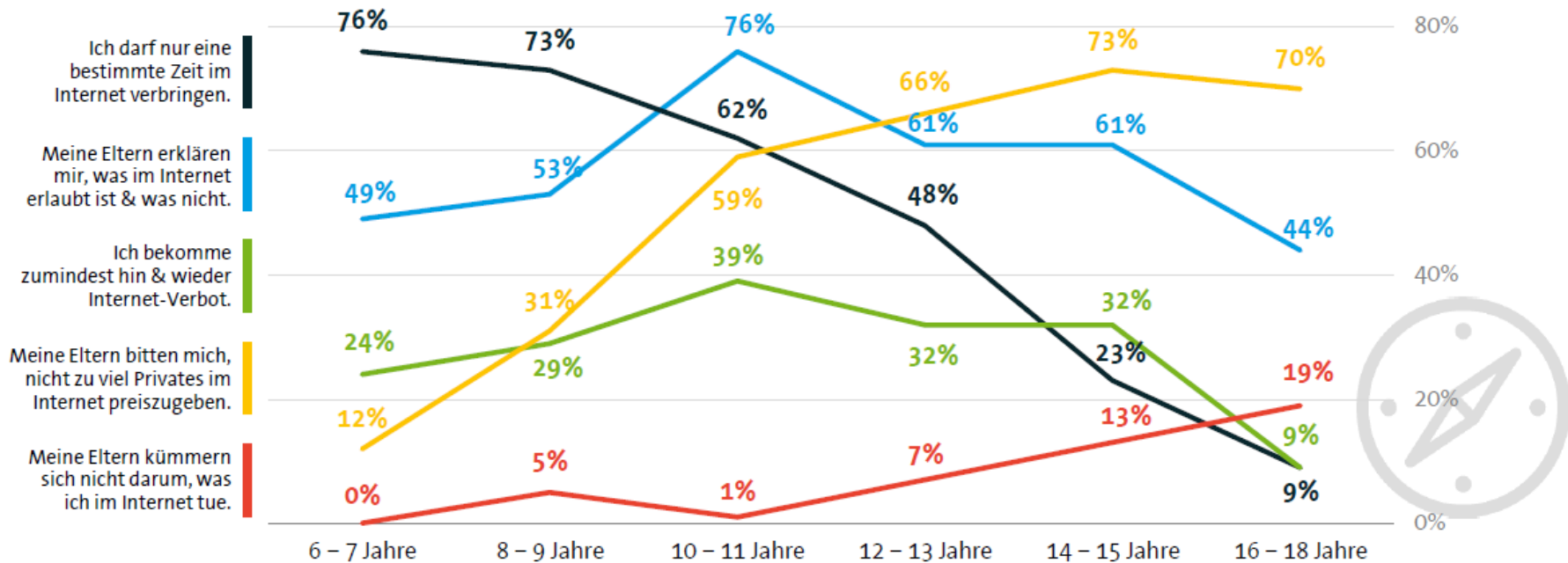
A large, bold, black 'X' mark is centered within a light purple square. The 'X' is composed of two thick, slightly irregular strokes, giving it a hand-drawn or stamped appearance.

Smarte und mobile Technik motiviert nicht unmittelbar, sondern sie vernetzt uns mit anderen, die uns motivieren. (Knaus 2015)

Was können Erziehende tun?

Medienerziehung in Familien, Kitas, Hort und anderswo

Erzieherisches Handeln (Berg 2017)

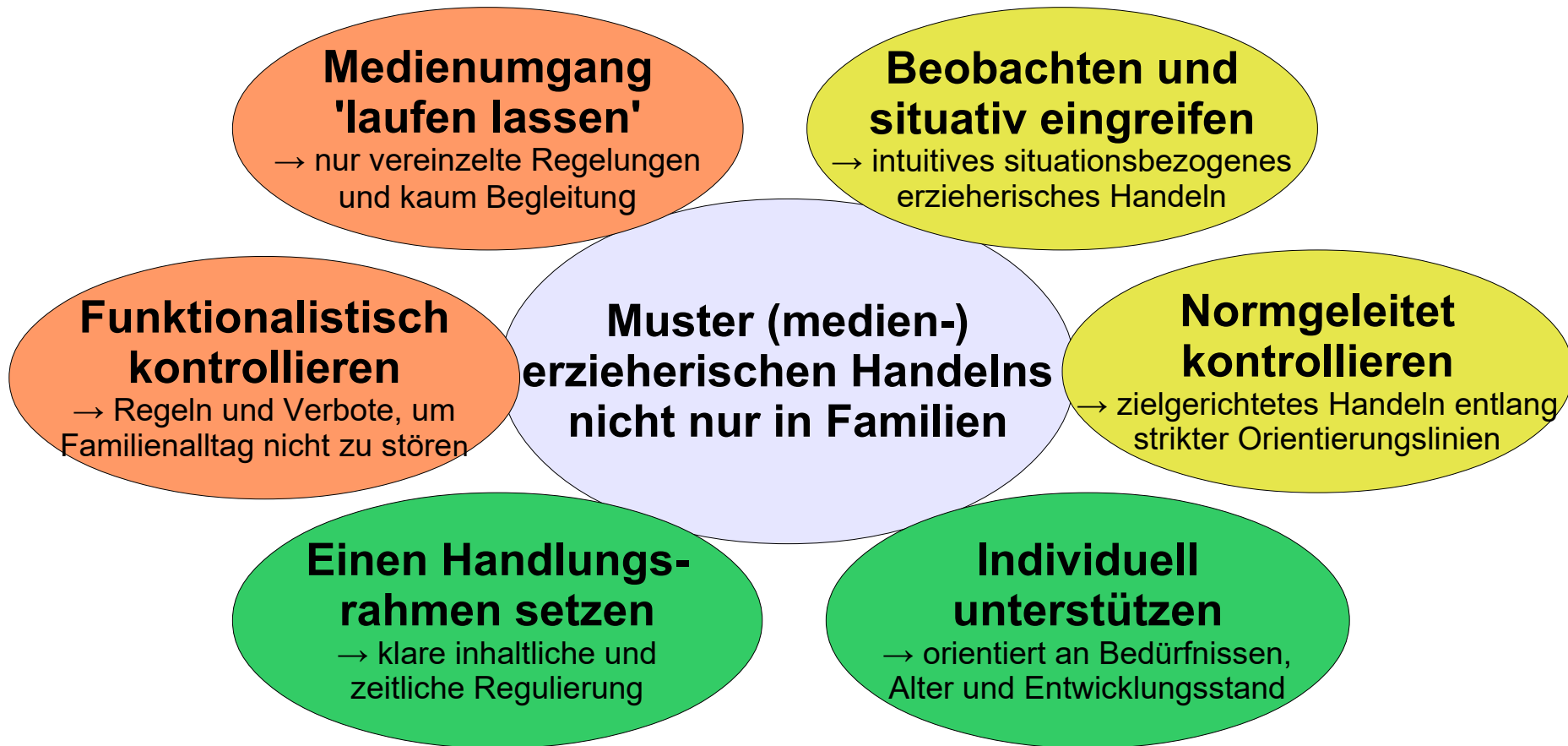


BITKOM-Studie: 6- bis 18-jährige Internetnutzer (n = 815), Mehrfachantworten

Empfehlung für Eltern (Berg 2017)

1 - 8 Jahre	Aktiv begleiten
	▪ Gemeinsame Nutzung von Geräten und Medien ▪ Geeignete Inhalte auswählen. ▪ Informieren, was altersgerecht und qualitativ hochwertig ist
6 - 12 Jahre	Kontrolliert loslassen
	▪ Geschützte Surfräume nutzen, ggf. technische Schutzmaßnahmen einsetzen ▪ Über Erfahrungen und Gefahren im Internet sprechen
8 - 18 Jahre	Kompetent unterstützen
	▪ Generell: Internetkompetenz vermitteln ▪ Eigene Privatsphäre schützen und die von anderen achten ▪ Vor illegalen Downloads und Abmahnungen schützen ▪ Gefahren und Entwicklungsbeeinträchtigungen abwenden: Umgang mit Pornografie und Gewalt im Internet thematisieren ▪ Umgang mit Mobbing und sexueller Anmache (Grooming) besprechen

Muster der Medienerziehung (Eggert et al. 2013)



Sinnvolle Hilfsmittel

Mediennutzungsvertrag 

Wir erstellen einen Mediennutzungsvertrag



00:00 01:56

Neuen Vertrag öffnen **Bestehenden Vertrag öffnen**

www.mediennutzungsvertrag.de

- gemeinsame Vereinbarungen von Heranwachsenden und ihren Erziehenden
- inhaltliche/zeitliche Absprachen treffen, Verhaltensregeln aufstellen
- Orientierung an Richtwerten für verschiedene Altersgruppen und unterschiedliche Medien
- erster Schritt zur Etablierung einer diskursiven Begleitung des Medienumgangs

Neuer V

Vertrag

Speicher

Drucker

Gestaltu

Hilfe

internet-

klicksafe

Prominente Unter durch

Ralph

×

Regeln

§

🕒

📱

💻

📺

🎮

✎

✓ Informieren und austauschen

👤

Ich informiere mich über neue Entwicklungen und Angebote, die mein Kind nutzt. Wir sprechen regelmäßig über unsere Medienerfahrungen.

Bearbeiten

Regel in den Vertrag übernehmen ↩

➤ Verhalten gegenüber anderen

👤

➤ Verhalten gegenüber anderen

👤

➤ Beleidigung, Hass und Cyber-Mobbing

👤

➤ Beleidigung, Hass und Cyber-Mobbing

👤

➤ Ungewollte Kontaktaufnahme/Belästigung

👤

➤ Ungewollte Kontaktaufnahme/Belästigung

👤

➤ Erst fragen, dann einschalten

👤

➤ Gerechte Nutzung der Familiengeräte

👤

➤ Sorgsamer Umgang mit Geräten

👤

24 Medienbildung und Medienkompetenz (12.03.2019)

ARBEITSGEMEINSCHAFT
 AKJM KINDHEIT,
 JUGEND UND
 NEUE MEDIEN

Sicherheit technisch?

Technische Schutzmechanismen bieten einigen Schutz, aber **keine 100prozentige Sicherheit**

- **Sicherheitseinstellungen bei Smartphones** → PIN-Schutz, Kindersicherung, Inhaltsfilter
- **Begrenzung des heimischen W-LANs** → ggf. Gastzugang für Kinder, zeitliche Begrenzung für Endgeräte, Inhaltsfilter
- **Alternativen für Google & Co.** nutzen → erste Onlinezugänge über sichere Surfräume (z.B. fragFINN), anonymisierte Googlesuche (Startpage) oder YouTubeKids
- **Drittanbietersperre einrichten** → je nach Anbieter online in den Einstellungen („meine Verträge“ etc.)

Kinder frühzeitig stärken!

Konzepte und Materialien zur frühkindlichen Medienbildung

Pädagogische Konzepte (nach Süss et al. 2013)



Gerade bzgl. Medien ist 'gute' Bildung kommunikativ, subjekt-/handlungsorientiert

Ran an Maus & Tablet

Medienarbeit mit Kindern
in Kita und Grundschule

Ran an Maus & Tablet! –
Medienarbeit mit Kindern
in Kita und Grundschule

Herzlich
Willkommen
und viel Spaß!



Medien im
Bildungseinsatz



Ideen für
die Praxis



Medien
& Recht



Materialkiste



EXTRA: Medien
in der Familie



Technik von A – Z



Empfehlungen
& Links



Institutionen
& Initiativen



Impressum

Ran an Maus und Tablet (www.rananmausundtablet.de)



Ran an Maus & Tablet

- Willkommen!
- **Medien im Bildungseinsatz**
- Ideen für die Praxis
- Materialkiste
- Medien & Recht
- EXTRA: Medien in der Familie

-
- Technik von A bis Z
 - Empfehlungen & Links
 - Institutionen & Initiativen

Kontakt & Über uns

- Sitemap
- Impressum

Medien im Bildungseinsatz

Medien im Bildungseinsatz

Medien gehören zum Alltag und zur Lebenswelt von Kindern dazu, Kinder sind von Medien fasziniert und nutzen sie ganz unbefangen und mit Begeisterung. Medien zum Thema zu machen oder sie als Werkzeug in pädagogischen Prozessen einzusetzen, eröffnet vielfältige Bildungschancen. Aber wie macht man sich auf den Weg, um medienpädagogisch aktiv(er) zu werden? Welche Zielvorstellungen sind mit dem Medieneinsatz verbunden? Welche Rahmenbedingungen sollten gegeben sein? Was gilt es zu beachten?



Medien in Kinderhand

Ran an Maus & Tablet – das muss man Kindern nicht zweimal sagen. Sie wachsen längst ganz selbstverständlich mit Medien auf und haben Spaß am Experimentieren mit den zunehmend kleiner und mobiler werdenden Geräten ... [weiterlesen](#)

Lernen mit und über Medien

Die Faszination und Begeisterung, die Kinder Medien und ihren Inhalten entgegenbringen, birgt eine große Motivation in sich, die für den Bildungsprozess nicht ungenutzt bleiben sollte ... [weiterlesen](#)

Medienprojekte für Vorschulkinder



Aufklären und Lernen



Angebot ▾

Initiative ▾

Download

Bestellung

Presse ▾

Suchfeld



Medienführerschein Bayern

Die Stärkung von Medienkompetenz in allen Altersgruppen ist das Ziel des Medienführerscheins Bayern. Er bietet kostenlose Materialien mit Anregungen für die pädagogische Praxis. Machen Sie mit und nutzen Sie unser Angebot. Über Ihr Engagement freuen wir uns sehr!

[mehr](#)

▶ **Elementarbereich**

▶ **Grundschule**

▶ **Weiterführende
Schulen**

▶ **Berufliche Schulen**

▶ **Außerschulische
Jugendarbeit**

Aufklären und Lernen

Angebot für Kindertageseinrichtungen

Kostenlose Materialien zur Stärkung der Medienkompetenz



Pädagogische Fachkräfte finden hier Anregungen für eine kindgerechte und alltagsnahe Stärkung der Medienkompetenz von Drei- bis Sechsjährigen.

- Verschiedene medienpädagogische Themen
- Bezug zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)
- Ohne externe Schulung einsetzbar
- Urkunden für Kinder zu jedem Thema (z.B. für ihre Sammelmappe)

[mehr](#)

Medienkompetenz für die Kleinsten – Grundlagen für den pädagogischen Alltag



Das Modul bietet eine anschauliche Einführung in das Thema Medienkompetenz im Elementarbereich. Es erklärt Schritt für Schritt wichtige Grundlagen für die eigene medienpädagogische Arbeit.

[mehr lesen](#)

Was läuft denn da? Medien im Alltag entdecken und verstehen



Radiohören beim Kochen, unterwegs ein Blick auf das Smartphone oder gemeinschaftliches Fernsehen – Kinder erleben in ihrer Familie häufig, dass Medien zum Alltag gehören. Sie beginnen früh, diese selbst zu nutzen.

[mehr lesen](#)

So stark, so schlau, so witzig – Medienhelden unter die Lupe nehmen und einordnen



Heldinnen und Helden in Büchern, Hörspielen oder im Fernsehen sind treue Begleitfiguren der Kindheit. Da gibt es die Schlauen, die Schnellen, die Coolen und die Starken. Kinder orientieren sich gerne an ihren Medienhelden.

[mehr lesen](#)

Das will ich haben! Werbung und Merchandising erkennen und durchschauen



Ob in öffentlichen Verkehrsmitteln, im Fernsehen oder in digitalen Medien – Kindern begegnet in ihrem Alltag Werbung verschiedenster Art. Sie sind fasziniert von den bunten Inhalten.

[mehr lesen](#)

Aufklären und Lernen



Unterrichtsmaterialreihe

- ➔ flexibel einsetzbar für Regelunterricht und Projekttag/-wochen der Sek 1 & 2, aufgenommen in Bildungsserver der Länder
- ➔ Themenfokussierung: Jugendmedienschutz, Realität und Fiktion, Internet, Nachrichten, Handy, Apps, Webdienste
- ➔ Methodenvielfalt mit Schülerzentrierung, Anpassungen an individuelle Rahmenbedingungen möglich, Einsatz von Medientools
- ➔ Ziel: Jugendliche beim Medienumgang begleiten, für Gefahren sensibilisieren, ihnen Handlungsalternativen aufzeigen und sie anregen, Medien kreativ für eigene Zwecke zu nutzen

Aufklärung und Sensibilisieren



[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Presse](#) | [Sitemap](#)

[Newsletter abonnieren](#)

Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz

[Home](#) | [Themen](#) | [Service](#) | [Materialien](#) | [Spots](#) | [Über klicksafe](#)

Suchbegriff

Suchen

[English](#) | [русском](#) | [Türkçe](#) | [عربي](#)

[Home](#) > [Materialien](#)



NEU: Datensatz - Datenschutz? Warum Datenschutz und Datensicherheit wichtig sind

Selbst aufklären und reflektieren



handysektor



Best of Handysektor



Teilen

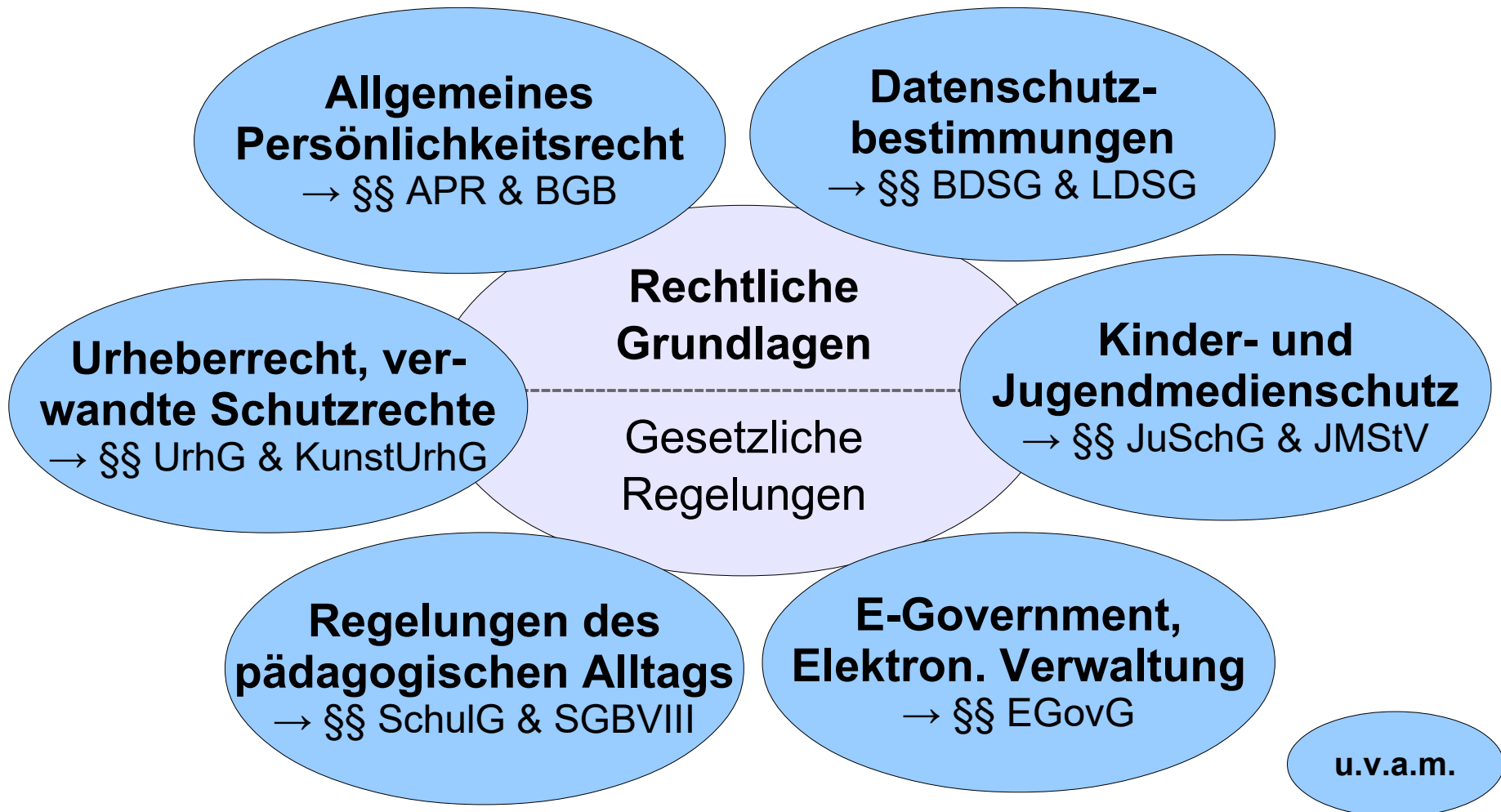


Handeln mit Medien (Fleischer/Hajok 2016)

Aktive Medienarbeit zur Förderung kommunikativer Kompetenz in Learning-by-Doing-Prozessen

- Äußere Rahmenbedingungen erkennen, sich eigenen Bedürfnissen bewusst werden, Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen und tatsächlich (Baacke 1980)
- Selbständig/in Kooperation mit anderen arbeiten, Lernziele/ Projektablauf selbst bestimmen, notwendige Materialien selbst erschließen und in authentischen Settings arbeiten, sich selbst kontrollieren/in Leistungen bewerten (Schell 2003)
- Ausgangspunkt des Medienprodukts sollen die Themen der Zielgruppe sein: Es geht darum, diese zu äußern und anderen mitzuteilen → Artikulation! (Fleischer/Hajok 2016)

Exkurs: Medien und Recht



Schutz als Aufgabe

Jugendschutzgesetz (SGB VIII, JuSchG)

- als Erziehungsbeauftragte mit Pflege, Erziehung, Beaufsichtigung und Bestimmung des Aufenthalts betraut
- Beaufsichtigung dient v.a. dem Schutz Heranwachsender (auch Dritter) vor Gefahren (realen und medialen)

Kinder- und Jugendmedienschutz (JuSchG, JMStV)

- In den Einrichtungen dürfen z.B. keine jugendgefährdende Medien zugänglich gemacht werden (nicht vorrätig halten, ausstellen, ankündigen, vorführen)
- Orientierung an Altersfreigaben → Achtung: keine pädagogischen Empfehlungen, sondern nach besten Gewissen 'geprüfte' Unbedenklichkeit

Medienbildung als Aufgabe (Schäfer 2014)

Gesetzliche Verankerung in SGB VIII

- ➔ Recht eines jeden auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer verantwortlichen Persönlichkeit (§ 1 Abs. 1 SGB VIII) als Handlungsrahmen für Kinder- und Jugendhilfe
- ➔ Umfasst erzieherischen Kinder-/Jugendschutz → Befähigung zu 'Selbstschutz' sowie Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit (§ 14 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII)

Orte von Medienbildung/Medienerziehung

- ➔ Neben der Familie alle(!) Einrichtungen der Bildung, Förderung und Erziehung in öffentlicher und freier Trägerschaft
- ➔ Mittlerweile breite Verankerung in den Institutionen formaler Bildung und den Orten non-formaler und informeller Bildung → Thema in Kita, Schule, Kinder-, Jugend-, Familienhilfe ...

Recht auf Medienzugang?

UN-Kinderrechtskonvention (1989):

A. Protection

→ Umfangreiche Schutzrechte

B. Provision

→ Eingeräumte Versorgungsrechte

C. Participation

→ Kulturelle Rechte, Informations- und Versorgungsrecht

→ enthält das Recht von Kindern auf Zugang zu kindgerechten Medienangeboten

Völkerrechtlich verbindlich, heute 196 Staaten beigetreten (mehr als anderen UN-Konventionen)

Danke für Aufmerksamkeit!

Literatur

Baacke, D. (1980): Kommunikation und Kompetenz. Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien. München: Juventa.

Behr, J. (2019): Ganz alltäglich – Medien gehören auch in die Kita. In: S. Fleischer & D. Hajok (Hrsg.), Medienerziehung in der digitalen Welt. Stuttgart: Kohlhammer. [in Druck]

Berg, A. (2017): Kinder und Jugend in der digitalen Welt. Berlin: BITKOM. [\[LINK\]](#)

Brüggen, N. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Gebel, C. / Hasebrink, U. / Rechlitz, M. (2017): Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken – Ergebnisse der Befragung von Eltern und Heranwachsenden. Berlin: FSM.

Eggert, S. (2019): Familiäre Medienerziehung in der Welt digitaler Medien: Ansprüche, Handlungsmuster und Unterstützungsbedarf von Eltern. In: S. Fleischer & D. Hajok (Hrsg.), Medienerziehung in der digitalen Welt. Stuttgart: Kohlhammer. [in Druck]

Eggert, S. / Schwinge, C. / Wagner, U. (2013): Muster medienerzieherischen Handelns. In: U. Wagner / C. Gebel / C. Lampert (Hrsg.), Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung: Medienerziehung in der Familie. Berlin: Vistas, S. 141-219.

Gebel, C. / Brüggen, N. / Hasebrink, U. / Lauber, A. / Dreyer, S. / Drosselmeier, M. / Rechlitz, M. (2018): Jugendmedienschutzindex: Der Umgang mit onlinebezogenen Risiken. Ergebnisse der Befragung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Berlin.

Fleischer, S. & Hajok, D. (2016): Einführung in die medienpädagogische Praxis und Forschung. Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld der Medien. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Fleischer, S. & Hajok, D. (2015): Medienbildung. In: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hrsg.), Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre. Erfurt: tmbjs, S. 299-323.

Knaus, T. (2015): Me, my Tablet – and Us. Vom Mythos eines Mootivationsgenerators zum vernetzten Lernwerkzeug für autonomopoietisches Lernen. In: K. Friedrich / F. Siller / A. Treber (Hrsg.), smart und mobil. Digitale Kommunikation als Herausforderung für Bildung, Pädagogik und Politik. München: kopaed, S. 17-42

Schäfer, K. (2014): Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in der Medienerziehung junger Menschen. In: Jugendhilfe, 1-2014, S. 5-15.

Schell, F. (2003): Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen. Theorie und Praxis. München: KoPaed.

Süss, D. / Lampert, C. / Wijnen, C. W. (2013): Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer.